

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 46

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für **Bern:** Dalp'sche Buchhandlung; für **Mailand und ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Sammerklage der „Eidgenössischen“.

Wie nach einer Wasserquelle
Der Hirsch schreiet, suchen wir
Bähneklappernd eine Stelle,
Die uns dien' als Schonrevier.

Uns, die jüngst gleich Archimedes
Wollten weghebeln die Welt,
Uns mißlingt jetzt All' und Jedes,
Was in uns're Krallen fällt.

Ja, für uns ist's Abend worden,
Wacklig stehen wir und krumm.
Unser einst so propre Orden —
Bittert, Brüder! — er ist — um!

Im Oktober hat's begonnen,
Als die Berner boten Cruz,
Dann bei der Novembersonnen
Schmolz hinweg der Pestaluz.

Im Dezember wird es enden,
Wenn die hochmögenden Herr'n
Röm'scher Bundesgenossen werden
Von uns sich im Rath zu Bern.

Fällt jetzt wohl noch in's Gewicht
Unser Geld und reine Stamm?
Sald wird uns die Weltgeschichte
Löschen aus mit nassem Schwamm.

Ah, umsonst schrie'n wir uns heiser:
„Rückwärts doch, Helvetia!“
Nirgends blieb gehemmt der Weiser,
Nur das Echo klang: Ja!

Ganz umsonst, daß uns're Reiser
Statt der Sache die Person,
Wie gewohnt, bespuckt mit Geiser;
Auf uns fiel zurück der Hohn.

„Hah! was hör' ich — dort im Norden
Wählte man konservativ;
An der Spree und Elbe Norden
Viel Volk hin zu Stöckern lief.

Wie wär's — ps! — Nur ganz im Stillen —
Weiteres morgen im Verein!
Aber, laßt um Gotteswillen
Ja keine Reporter ein!!“

—r.